

Bezugspreis:
Monatlich 4.10 M durch unsere Erzeugnisse
und Agenten frei ins Haus geliefert; bei
der Post abgerechnet monatlich 4.15 M.
Stetlich 12.45 M; durch den Briefträger
jedenfalls monatlich 4.30 M; stetlich 12.90 M.
Frei-Beilagen:
Commer- und Winterplan.
Nassauischer Landwies.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Mosauer Bote

Anzeigenpreis:
Die achtseitige Zeile oder deren Raum
70 Pfg. Bei Stellungswechsel und Ein-
tragungen ist die vierte Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 1.30 M die Zeile.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachtrag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierckstraße 17
Fernsprech-Anschluß Nr. 2.
Postfach 12.82 Frankfurt.

Nr. 246. **Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 10. Dezember 1920.** 51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Dem „Telegraph“ zufolge haben sich die Frage der deutschen Kasse in der Südsee dem Völkerbunde zu unterbreiten.
Bei den am 12. Dezember in Paris beginnenden Verhandlungen über das demnächst abzulaufende Kohlenabkommen von Spa sind von deutscher Seite beauftragt: Staatssekretär Bergmann, Generaldirektor Künze, Direktor Dübber, Direktor Wallmichrath, sowie als Vertreter der Arbeiterbewegung Stäger und Franz Schmidt.
Im englischen Unterhaus wurde das Kohlenabkommen, wodurch die Einfuhr ausländischer Kohlen für die Dauer von zehn Jahren nur unter Lizenz gestattet wird, in zweiter Lesung mit 277 gegen 72 Stimmen angenommen.
In San Jose (Costarica) findet ein Kongress von Vertretern der mittelamerikanischen Staaten statt, zwecks Aufstellung eines Programms zur Vereinigung der fünf Republiken San Salvador, Guatemala, Costa Rica, Honduras und Nicaragua zu einer mittelamerikanischen Union.
Die Wiener „Presse“ berichtet über die Friedenspreis der Nobel-Stiftung an den Präsidenten Wilson bestätigt.
Das königliche Königs-paar traf am Dienstag in Paris ein, wo es bis zum Samstag zu verweilen beabsichtigt.
Auf dem Vereinigungs-Parteitag der USV und SPD wurden bei der Wahl der Generalsekretäre einstimmig zu Vorständen der Partei gewählt: Dammig und Dr. Rebl.
Zwischen Deutschland und der Schweiz ist ein sogen. Handels-Abkommen getroffen worden, wodurch es deutschen Schuldnern ermöglicht wird, ihre Verbindlichkeiten in schweizerische Banknoten abzulösen. Die Schweiz hat große Entschlossenheit.
Die australische Bundesregierung hat das Ausfuhrverbot nach Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei und Bulgarien aufgehoben, besonders um die Ausfuhr von Wolle zu ermöglichen. Die Einfuhrverbote bleiben wie vor in Kraft.
Beim Eisenverladen im Lager der Darmstädter Eisenbahnwerkstätte haben zu schwer beladene Güterwagen und fielen um. Drei Arbeiter wurden totgedrückt.

Verhandlungen des Hauptausschusses.

Der Sitzung der Hauptkommission des Reichstags wurde heute bei der Weiterberatung des Entwurfs des Reichsstaatsbankrottgesetzes die Debatte über die deutschen Werke fortgesetzt. Der demokratische Abgeordnete Wieland erklärte, der Vertrag hätte dem Aufschub bis vorerst werden müssen. Die Gründe, die die Delegation zur Nichtunterzeichnung des Vertrags veranlassen haben seien nicht durchschlagend. Die Regierung müsse Vorkehrungen treffen, daß derartige Dinge sich nicht wiederholen. Räumlich beantragte Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokratische Union eine Resolution, wonach der Reichstag über den zwischen den Deutschen Werken und Stahl abschließenden Vertrag seine Billigung auspricht. Auch soll die Reichsregierung auf eine Aufhebung des Vertrags hinwirken und die zulässigen Mittel anwenden, um in Zukunft den Abschluß ähnlicher für das Reich ungünstiger Verträge zu verhindern. Abg. Gieseler (Zentrum) forderte, daß diejenigen, die den Vertrag gemacht hätten, zur Verantwortung gezogen werden. Reichs-Kommunikationsminister v. Hammer billigte die Anfrage gegen die Direktion der Deutschen Werke. Es habe sich nicht der Sachverhalt eines Beweises dafür ergeben, daß bei dem Vertrag Unrechtfertigkeiten mitgewirkt hätten. Abg. Lepien (Soz.) erklärte: Der Direktor der Deutschen Werke sei es gelungen, die Reichsbetriebe rentabel zu machen und die Arbeitslosigkeit zu heben. Die dauernde Wirtschaftskrise Einwirkung des Reichsstaatsbankrottgesetzes in die Angelegenheiten der Deutschen Werke habe große Erregung verursacht. Es wäre zu empfehlen, wenn der Reichstag auf die Gehörung der Deutschen Werke größeren Einfluß ausüben und die Modifikation des Reichsstaatsbankrottgesetzes im Ausschussrat einbringen würde. Reichsstaatsminister v. Hammer erklärte hierauf in seinem Schlusswort, er übernehme die volle Verantwortung für den Vertrag.

Es handelt sich bei vorstehenden Erörterungen um den Generalverkauf aller Vermögensgegenstände und Rechte, aus dem aufzubehaltenden Militär-Werkstätten. Nach Aussage des Ministers v. Hammer und Sozialdemokraten würde durch den beabsichtigten Vertrag dem etwa 30 Jahre alten Kaufmann Kahn ein mäßiger Einkommen von mindestens 30 Millionen Mark in den nächsten Jahren zufließen. Das Direktorium der Deutschen Werke hat den Vertrag abgeschlossen, ohne, was Vorbedingung war, den Ausschussrat zuvor davon in Kenntnis zu setzen. Zum Ausschussrat aber gehörte auch der Reichsstaatsminister. Der Vertrag kann also ohne seine Zustimmung geschlossen worden sein. Es ist zu prüfen, ob dies geschehen ist. Wenn nicht, so ist dies ein Verstoß gegen das Gesetz, das die Reichsbetriebe unter Aufsicht des Reichstags stellt. Der Vertrag kann also ohne seine Zustimmung geschlossen worden sein. Es ist zu prüfen, ob dies geschehen ist. Wenn nicht, so ist dies ein Verstoß gegen das Gesetz, das die Reichsbetriebe unter Aufsicht des Reichstags stellt.

Die Krise im Völkerbund.

Der Völkerbunds-Korrespondent des argentinischen Blattes „La Prensa“ telegraphiert aus Genf: Brasilien teilt die Ansicht Argentiniens und der Schweiz, daß nämlich der Völkerbund als Statut des Völkerbundes und der Völkerbund Vertrag zwei verschiedene Dokumente seien.

leien und nur zufällig aneinander geknüpft seien. Der bündige Beweis dafür ist, daß Deutschland, obwohl es den Vertrag unterzeichnete, nicht als Vertragspartei des Völkerbundes. Man kann also den Vertrag vom Völkerbund trennen, um den Völkerbund zu retten, ohne an den Vertrag zu rühren. Das ist die argentinische Theorie, die im Gegensatz steht zu der Auffassung, die Leon Bourgeois vor der Versammlung verteidigt. Man wird schließlich einsehen, daß Argentinien Recht hatte, als es sagte, der Völkerbund müsse über die Aufnahmefähigkeit beraten, ehe er seine Arbeit fortsetze. Denn Fragen wie der argentinische Vorschlag, beträfen die Verfassung des Völkerbundes.
In einer weiteren Besprechung weist der Korrespondent darauf hin, daß Argentinens Verhalten selbsterklärend definiert werden könnte: Das argentinische Volk ist ein Volk, das nicht an das Recht glaubt, das der Sieger aller Welt auferlegen will.
In einer Genfer Korrespondenz über den Rücktritt Argentiniens kommt die „Neue Zürcher Zeitung“ zu dem Schluss, es lasse sich noch nicht feststellen, wie weit heute schon bei den Argentinern Argentinismus und Kanadas ein Einfluß der Vereinigten Staaten wirksam sei. Sicher sei nur, daß in kürzester Zeit die Revision des Völkerbundes unaufhaltsam werde und einer Lösung entgegengeführt werden müsse, so sehr auch heute noch gewisse europäische Mächte das Werk von Versailles für sakrosankt für ein sträuben Widerstand halten.

Die Haltung Argentiniens.

Paris, 8. Dez. Genoa meldet aus Buenos Aires vom 6. Dezember: Aus ernüchterter Quelle wird mitgeteilt, daß der Präsident Yrigoyen die Haltung des Delegierten Yrigoyen auf der Genfer Konferenz billigt und daß letzterer übrigens nur die Instruktionen des Präsidenten befolgt habe.
London, 8. Dez. Der Völkerbund der Vereinigten Staaten in Argentinien sprach dem argentinischen Außenminister seine Glückwünsche aus zu dem Schritt der argentinischen Delegation in Genf und erklärte, die Vereinigten Staaten seien glückselig.

Die Abstimmung für Oberschlesien.

Ablehnung des englischen Vorschlags.
Berlin, 8. Dez. Die Antwort der Reichsregierung auf den englischen Vorschlag, die nicht im Abstimmungsgebiet wohnenden Oberschlesier in Berlin abstimmen zu lassen, ist nunmehr in den Grundzügen festgelegt. Sie lehnt auf Grund einstimmigen Beschlusses und Reichstagsausschusses eine förmliche Trennung der Abstimmung ab, da allein der klare Wortlaut des Friedensvertrags maßgebend sei und er nichts enthalte, was eine solche Maßnahme rechtfertigen könnte. Außerdem würden wegen einer Abstimmung in den besetzten Reichsteilen auch schwerwiegende technische Gründe. Es sei unmöglich, angesichts der starken Belastung dieses Gebietes mit Bevölkerungstruppen die Abstimmungsberechtigten unterzubringen und man könne nicht den Eisenbahnbetrieb auf die Beförderung so großer Massen nach dem Rheinland einstellen, nachdem die Vorbereitungen der Transporte nach Oberschlesien mehrere Monate gedauert haben. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die von englischer Seite geltend gemachte Möglichkeit des Ausbruchs von Unruhen für die deutsche Regierung nicht maßgebend sei und auf ihre Haltung keinen Einfluß ausüben könne, da sie in Anbetracht der Verhältnisse keine Wahl hat. Mittel zur Verhinderung einer solchen Gefahr anzuwenden.

Das Ueberschichtabkommen im schlesischen Kohlenrevier.

Berlin, 8. Dez. Der „Volksanz.“ meldet aus Reichen: Die Verhandlungen über ein Ueberschichtabkommen im ober-schlesischen Revier sind nunmehr abgeschlossen und der Vertrag ist unterzeichnet worden, so daß mit dem Verfall von Ueberschichtverträgen, voraussichtlich am Samstag begonnen werden kann. Von den durch Ueberschichtverträge gebundenen Kohlen werden ein Drittel nach der Ueberschicht abgeben, die anderen in Deutschland bleiben. Die Bedingungen der Arbeiter sind Ueberschichtverträge und Ueberschichtverträge. Die Arbeiter werden Ueberschichtverträge und Ueberschichtverträge. Die Arbeiter werden Ueberschichtverträge und Ueberschichtverträge.

Tschechischer Wahlterror.

Die Tschechen haben bei den Wahlen in Prag eine tschechische Mehrheit zustande gebracht. Die Mittel, mit denen das erreicht wurde, finden selbst bei dem Präsidenten der Tschechoslowakei, Professor Masaryk, keine Billigung. Das „Prager Tageblatt“ meldet zum Besuch der neu gewählten drei Wählermeister der Stadt Prag beim Präsidenten Masaryk, daß dieser sich lediglich nach den nationalen Verhältnissen erkundigte und auf die Forderung des tschechischen Bürgermeisters, daß die Tschechen bei der Wahl die Mehrheit erhalten hätten, antwortete: „Ich weiß es, das ist mit Hilfe des Militärs geschehen. In Zukunft können wir aber damit nicht rechnen, denn Prag ist eine deutsche Stadt. Darüber können wir nicht hinwegsehen. Ich wünsche absolut keine Gewalt, sondern doch alle nach dem Gesetz gehen. Wozu sollen die Deutschen erfüllt werden, wenn sie in der Mehrheit sind?“
Dazu bemerkt die „Pr.“: Doch er in dieser Weise der Wahrheit die Ehre geben hat, gerade Herr Masaryk selbst zur Ehre. Front sich nur, ob die tschechische Regierung aus den Worten des Präsidenten die Folgerungen ziehen und die Wahl in Prag ebenso wie in anderen Orten

Die Vernichtung des deutschen Kriegsmaterials.

Amsterdam, 8. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Nach offiziellen britischen Aufstellungen hat Deutschland bisher abgeliefert: Geschütze 30 500, von denen 27 050 zerstört worden sind, Granatwerfer 6100, davon 5800 zerstört. Maschinengewehre 63 100, davon 48 300 zerstört. Gewehre 2 541 900, davon 2 206 400 zerstört. Patronen 49 Millionen, davon 170 Millionen vernichtet. In den letzten fünf Monaten sind im belandenen 11 000 Geschütze vernichtet. Ferner wurden 9000 Geschütze im Entschärfungsstand zerstört.

Oesterreich vor dem Ende?

Wien, 8. Dez. Anlässlich des Staatsberichts erklärte Bundeskanzler Dr. Wagner den Vertretern der Presse, daß Vertrauensmänner der streikenden Gruppe C am Donnerstag von ihm in ultimativer Form die sofortige Beilegung der Zugeständnisse kategorisch gefordert hätten, die den Beamten der Postpostkasten „insgeheim“ bewilligt worden seien. Der Bundeskanzler hat die Beamtenvertreter bereits darauf hingewiesen, daß die Art ihres Vorgehens ansehnlich sei, jede Autorität und Ordnung zu untergraben. Es sei kaum möglich, innerhalb der gegebenen Frist den Ratschlag zu unterbreiten, geschweize denn die Forderungen zu erfüllen. Im übrigen, verweist der Bundeskanzler auf die im Auge befindliche Befehlungsreform, deren Entwurf noch vor Weihnachten dem Kabinettsrat beschickt werden werde. Der Bundeskanzler bemerkt, die Zeit sei so ernst, daß man nicht wisse, ob Staat-Oesterreich in zwei Monaten als Staat überhaupt noch bestehen könne. Finanzminister Dr. Grollmayer fügte hinzu, daß die finanzielle Lage Oesterreichs derart sei, daß nur bis Ende Dezember die alternativen Geldmittel vorhanden seien.

Die Präsidentenwahl in Oesterreich.

Wien, 8. Dez. Bei der morgigen Wahl des Bundespräsidenten werden zunächst fünf Familien Parteien ihre eigenen Kandidaten wählen u. zwar die Christlich-Sozialen Dr. Weiskirchner, die Großdeutschen Dr. Dinghofer und die Sozialdemokraten den bisherigen Präsidenten Dr. Seitz. Nach der dritten Abstimmung dürften sich die Parteien auf ein Kompromiß einigen. Als gemeinsamer Kandidat ist Dr. Michael Seitz in Aussicht genommen.

Die Kollektiv-Protestnote der Entente.

Paris, 8. Dez. Der Völkerbund der französischen, englischen und belgischen Kollektiv-Protestnote, welche in Berlin dem Reichsminister des Auswärtigen überreicht wurde und die sich auf die letzten im Reichland gehaltenen Wahlen des Reichstages und des Reichsausschusses bezieht, wird hier nur insoweit bekanntgegeben, als mitgeteilt wird:
„Sind die Mitglieder der Reichsregierung nicht mehr einmütig, im beabsichtigten Gebiet des Völkerbundes zu errichten, ohne daß sie sich vorher verpflichtet, sich jeder Angriffe auf die Entente-Interessen und gegen den Friedensvertrag zu enthalten.“

Irland.

Amsterdam, 8. Dez. Der „Telegraph“ meldet: Der Sekretär für Irland erklärte im Unterhaus, mit Irland sei kein Frieden möglich, bevor nicht die Extremisten des irischen „Dóer“ sich ergeben und die Waffen abgeben. Die irischen Extremisten sind, was sei keineswegs eine Friedensbedingung, sondern, was sei die Gruppe der Extremisten müsse die Regierung jede mögliche Maßnahme treffen.

Wilson's Kongressbotschaft.

Washington, 8. Dez. In seiner Botschaft an den Kongress vertritt Präsident Wilson kostbarer Weise, vom Völkerbund und vom Versailler Vertrag zu reden. Er stelle die Demokratie und die Autokratie einander gegenüber. Er erklärte, die Welt werde am besten durch den Triumph des autokratischen Prinzips (d. h. durch die Autokratie) und durch die Autokratie (d. h. durch die Demokratie) zu werden. Der größte Raum der Botschaft nahmen aber ausführliche Erklärungen zu amerikanischen Finanzangelegenheiten ein.

Nach einer Meldung des Exchange Telegraph aus Washington verlor Präsident Wilson in seiner Botschaft die Unabhängigkeit der Philippinen und die Verwirklichung einer Autokratie für Mexiko.
Einer Meldung des „B. T.“ zufolge sind die Angehörigen der Dresdener Metallindustrie am Dienstag in den Streik getreten.
Nach einer Mitternachtsmeldung traf der Chef der Seereschiffahrt, Generalleutnant von Seck, gestern zu dreihundert Truppenbesatzungen in Ostpreußen in Königsberg ein.
Wie dem „Berl. Volksanz.“ aus Halle gemeldet wird, raubten Diebe aus der katholischen Kirche

Kleine Nachrichten.

Einer Meldung des „B. T.“ zufolge sind die Angehörigen der Dresdener Metallindustrie am Dienstag in den Streik getreten.
Nach einer Mitternachtsmeldung traf der Chef der Seereschiffahrt, Generalleutnant von Seck, gestern zu dreihundert Truppenbesatzungen in Ostpreußen in Königsberg ein.
Wie dem „Berl. Volksanz.“ aus Halle gemeldet wird, raubten Diebe aus der katholischen Kirche

Dorten über Trimborn.

Unter der vorstehenden Ueberschrift meldet die „Köln. Zeitung“ Nr. 1023 vom 6. Dezember das folgende:

Ein Vertreter des Pariser Temps in Wiesbaden hat Herrn Dorten den Gefallen getan, ihn nach seinem „politischen Programm“ zu fragen. Was bei der Antwort herauskam, ist nicht weiter berichtenswert; es genügt, die folgende Äußerung Dortens zu erwähnen:
„Das katholische Zentrum und sein Führer, Herr Trimborn, sind für die Rheinische Republik; sie sind nur eingeschüchtert; sie fürchten sich vor dem Terrorismus der preussischen Nationalisten und Sozialisten. Herr Trimborn hat mir harmlos gesagt: „Sie wissen wohl, daß ich für die Rheinische Republik bin, besonders, wenn sie glückt; aber ich muß mich in acht nehmen, daß ich nicht die Bezeugen auf den Hals habe.“
Danach muß man wohl annehmen, daß Trimborn sich mit Dorten politisch unterhalten hat; daß er es aber in so harmloser Weise getan, wird man erst glauben dürfen, wenn er selbst es nicht anders will.
Dazu bemerkt die „Köln. Volkszeitung“:
„Wir sind ermüdet festzustellen, daß an dieser Behauptung des Herrn Dorten kein wahres Wort ist. Herr Trimborn hat sich niemals in dem hier angegebenen Sinne über die Rheinische Republik geäußert. Trimborns Stellung zu der Frage der Reglementierung der Ränder und der sogenannten rheinischen Frage ist bekannt. Sie hat sich von Anfang an bis zur Stunde im Rahmen des Artikels 18 der Weimarer Verfassung bewegt. Der Abg. Trimborn hat mit Herrn Dorten niemals gesprochen.“
Damit wird Dr. Dorten wieder einmal, wie schon mehrfach, auf dem Wege der Unwahrscheinlichkeit getroffen. Es genügt das festzuhalten, um jeder Legendenbildung vorzubeugen. Es kann keine laubere Sache sein, für welche mit solchen Mitteln gekämpft wird.

Die Belieferung der Bergleute.

Berlin, 8. Dez. Aus Anlaß der vornehmlich im rheinisch-westfälischen Industriegebiet noch immer bestehenden Schwierigkeiten über die ordnungsgemäße Belieferung der auf Grund des Kohlenabkommens von Spa der deutschen Regierung gezahlten Goldmarkprämien wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Wert der Goldmarkprämien reiflos den Bergarbeitern zugute kommt. Vor dem Kohlenabkommen von Spa wurden durchschnittlich 35 Millionen, seit August d. J. durchschnittlich 124 Millionen Mark zur Belieferung der Bergarbeiter der Bergarbeiter besonders einsetzt.

Die deutschen Delegierten für Brüssel.

Berlin, 8. Dez. Wie wir erfahren, werden als sachverständige Delegierte der deutschen Regierung bei den Verhandlungen über die Reparationsfrage in Brüssel die Herren Staatssekretär Bergmann und Karl Friedrich v. Siemens teilnehmen. Die Reichsregierung hat weiter an folgende Vorschläge der Aufzählung der Delegierten, die sich zur Vertretung der Delegierten für die Dauer der Konferenz nach Brüssel zu begeben: Generaldirektor Euro, Generaldirektor Bödiger, Reichsbankpräsidenten Hovenstein, Dr. Karl Reichardt, Direktor v. Sloss, den belgischen Staatsrat v. Reinef, den belg. Oberregierungsrat v. Piotow, Prof. Bonn sowie einen Vertreter des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes.
Berlin, 8. Dez. (Kontin.) Das Reichskabinett hat sich mit den Vorschlägen für die Brüsseler Sachverständigenkonferenz beschäftigt und dabei die Vorschläge der Delegierten, unter denen die Delegierten von deutschen Sachverständigen erhoben wurden. Die wichtigsten Vorschläge für die Aufnahme der Einladungen würde die sein, daß die Verhandlungen der Sachverständigen in Brüssel nur als Vorarbeit für die in Aussicht gestellte Konferenz der Bevollmächtigten der Regierungen zu gelten haben würden.

Die diesjährige Bundesrat.

In wirtschaftspolitischen Ausblick des Reichswirtschaftsrates machte Kommerzienrat Untch Mitteilungen über die Bundesrat. Im vorigen Jahre habe sie knapp 14 Millionen Reichsmark betragen, in diesem Jahre dagegen 23, vielleicht sogar 24 Millionen Reichsmark. Diese Summe genüge für die Bedürfnisse des Jahres. Eine weitere Steigerung bringe aus dem Zeitpunkt näher, da wir außerordentlich und damit einen Teil der Einfuhr ausgleichen könnten.

Der Reichstag und die Kaiserin.

Berlin, 8. Dez. Der Reichstagsausschuss des Reichstages hat sich gestern, wie die Dena aus parlamentarischen Kreisen erfährt, mit der Frage beschäftigt, ob bei einem Ableben der Kaiserin der Reichstag eine Sympathiefeier ausrichten solle. Man ging dabei von der Überzeugung aus, daß es sich hier um eine rein menschliche, aber keine politische Angelegenheit handle. Die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion ließen erkennen, daß sie an der Kundgebung sich nicht beteiligen würden, während die Unabhängigen sogar mit einem Protest drohen. Aus diesem Grunde ist es bisher noch keinem Beschluß gekommen.

Volksbildungs-Verein.

Samstag, den 11. Dezember,
abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums
zur Erinnerung an

Ludwig van Beethoven Quartett.

Ludwig Keiper 1. Violine
Ferdinand Doerner 2. Violine
Hermann Jehler Viola
Walter Mehne Violoncello

sämtlich Lehrer an Dr. Hoch's Konservatorium
Frankfurt (Main).

1. Beethoven op. 18 Nr. 1 F-dur
2. " op. 18 Nr. 5 A-dur
(nur Variationen)
3. Beethoven op. 18 Nr. 4 C-moll

18882 Ende gegen 10 Uhr.
Eintritt für Mitglieder 4 M., Nichtmitglieder 6 M.

Turnverein Berzhahn.

Am Sonntag, den 12. Dezember
wird auf vielseitigen Wunsch die

Theater-Vorstellung

vom vergangenen Sonntag noch-
mals gegeben nach folgendem

Programm:

1. Die beiden Kriegsgefangenen.

Erster Kostüm-Duett von Jering.

2. Freie Bahn dem Tüchtigen, oder die neue Wetterlampe.

Schauspiel aus dem Bergmannsleben in
vier Aufzügen von Friedrich J. Schare.

3. Die Auswanderer.

Kostüm-Vortrag von O. Teidl.

4. Der Juxbaron.

Schwank in einem Akt von W. Wehels.

5. Straße frei! Fenster zu! Hier wird scharf geschossen!

Original-Couplet von P. Preil.

Reservierte Plätze können telefonisch bei
öffentl. Fernsprechstelle Berzhahn vorbe-
stellt werden und müssen bis Samstag, den
11. Dezember, 12 Uhr mittags bestellt sein.

Vorstellungsort:
Saalbau Schepp.

Nach dem Theater Ball.

Kasseneröffnung 6,30 Uhr. Anfang 7,30 Uhr.
Für Nichtbesucher des Theaters

1.- Mk. Eintritt.

18919 Der Vorstand.

Neue Lichtspiele

im Saale „Zur Alten Post“ in Rennerod.

Am Samstag, den 11. Dezember
pünktlich abends 8 Uhr u. Sonntag
von 5 Uhr ab ununterbrochen

dergrosse Detektivschlager: Das Geheimnis des Goldpokals

spannendes Drama in 4 Akten.

Sondis dunkler Punkt

Lustspiel in 3 Akten.

Eine Fahrt im Karwendelgebiet

herliche Naturaufnahme.

Preise der Plätze: I. Platz 4 Mk., II. Platz 3 Mk.

An beiden Tagen **Orchesterbegleitung.**

Am Samstag nachmittag um 5 Uhr:
Großes Kinder-Programm.

Eintritt 1 Mk. 18923

Gewürze

nur für Wiederkäufer:

Cauchl in Stangen	22.-	gem. 29.-
Vanil	12.-	13.-
Reifen	28.-	29.-
Pfeffer, schwarz	13.-	14.-
Pfeffer, weiß	23.-	24.-
Rosafarbstoffe 105/110 cc	25.-	26.-
Rosafarbstoffe	5.-	6.-
Vorbeerbitter	5.-	6.-

Alles freibleibend per 1/2 kg ab 25.

H. Amelang, Inh. Emil Bloettner.
15740 213 (Bettl. Friedhof)

Zuchttrind, Zwei junge deutsche
2 Jahre alt, zu verkaufen. 15911
Gumbingen, 18926 zu verkaufen.
Dauernummer 78. 213, Langgasse 23.

Todes- + Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforsch-
lichen Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 9 Uhr meine
innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tante, Frau

Margaretha Michel

geb. Arnold,

plötzlich und unerwartet, jedoch vorbereitet durch einen christ-
lichen Lebenswandel, im 49. Lebensjahre zu sich in die Ewig-
keit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Karl Michel und Kinder.

Elz, Girod, den 8. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr, des Seelen-
amt am gleichen Tage morgens 7.15 Uhr statt. 15931



**Für Frauen
u. Töchter!**
Den bereits
angekündigten

Kursus im Zuschneiden u. Anfertigen moderner Damenmoden nebst Wäsche für Haus u. Beruf

eröffnen wir am **Montag, den 13. Dezember, im Hotel**
„Deutsches Haus“. Anmeldungen werden auch zu jeder Zeit
dortselbst entgegengenommen, sowie auch in den Unterrichtsstunden vor-
mittags 9 Uhr, nachmittags 2 Uhr und abends 7 Uhr. 15929

Zur gefl. Beachtung! Alle Interessentinnen werden zu der am
Samstag, den 11. Dezember, abends 7 1/2 Uhr im Hotel
„Deutsches Haus“ stattfindenden **Vorbesprechung** über die
Vorteile und den Zweck unseres Systems im Zuschneiden und Anfertigen
von Damen-Moden herzlich eingeladen. Freie Aussprache.

Fachlehrerin E. M. Leonhardt.

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten Mäntel

für Mädchen von 12 bis 17 Jahren **M. 75.—**

für Burschen von 15 bis 18 Jahren **M. 75.—**

Kostümröcke in reicher Auswahl

sowie alle fertigen Kleidungsstücke.

Chr. Lehnard Nachf. Ferd. Gerlach

Hadamar. 15919



Wohltätigkeits-Konzert in Caden.

Am Sonntag, den 12. Dezember, nachm. 4 Uhr
findet in Caden im Saale des Herrn Simon Herz

Konzert

zum Besten der Abstimmung in Oberschlesien.

Dasselbe wird ausgeführt von dem
Männer-Gesangverein „Glocken Hohn“.

Es gelangen neben Männerchören
Gesang-, Klavier- und Violoncello-Solos zum Vortrag.

Zu zahlreichen Besuchen ladet ein

Der Vorstand. 15815

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 12. Dezember,
von nachmittags 3 Uhr ab

TANZ.

Es ladet freundlich ein

Victor Conradi. 15938

Eintracht.

Die Gesangs- und f. biele
Stube fällt aus. (1-762)

Bevor Sie kaufen

verlangen Sie gegen

20 Pf. in Briefmarken

einen Katalog über

Kinderwagen

in allen Preislagen von

335.- Mk. an, sowie

Klappwagen,

Promenadenwagen,

Kinderwagenverdecke

werden bezogen, auch

für Wiederverkäufer.

Carl Kaufmann.

Kassel, Opernstr. 8.

A. Henne,

Weltersteinstr. 5. (6408)

Haushalts-

Artikel,

lackier- und

Blechwaren.

Franz Krepping,

Limburg. 15929

Möbel

auf Kredit!

Kleiderschränke,

Verikows,

Divans,

Schreibtische,

Matratzen,

komplette Betten,

Tische

Stühle usw.

Ferner komplette

Küchen-, Schlaf-

und Wohnzimmer.

Alles bei

kleiner Anzahlung

und Abzahlung.

Off. unt. 15847 an die Exp.

Unter Kinderstuhlmöbel

für große Mengen im

Abgang in Baggon-

Labungen zu günstigen

Preisen. Bezahlt werden sehr

höchste noch nie dagewesene

Preise. Postkarte genügt.

Auch unentgeltl. Aufhäuser

und Verleiher gesucht.

15727 Heinrich Blaser,

Gattenheim (Hemgau).

Unt. erhalten

Puppenwagen,

ein Puppenbettchen,

kleines Kinderbettchen

u. zwei schwarze Kellner-

Decken zu verkaufen.

Tomstraße 4. 15888

Weihnachtsbäume!

Ein Baggon heute ein-

treffend. Verkauf auf dem

Rennerod. 15905

Adolf Stein,

Limburg. Telef. 247.

Bügel zu verkaufen:

1. sehr neuer Lieberlicher,

Freiburg, 200 Mark,

1 Paar Schnürschuhe

75 Mk., 1 led. Reifmaschine

40 Mk. R. Exp. 15903

Dunkelblaue Seide für

Blouse, 2 1/2 m. Stiderei.

2 Raffineierte, Mantel

Schlichte, Größe 38,

Unterhaltungsspiel neu,

zu vert. Kinderstühle, Gr.

23, geg. Zucker od. Rohlen

zu vert. Rdn. Exp. 15899

Fast neues Kino mit 40

Platten und einigen Filmen

für 120 Mk. zu verkaufen

Mk. Exp. 15896

Ein gut erhaltenes Näh-

maschine mit Nadeln und

zubehörend für 120 Mark

abzugeben. 15902

Näheres Expedition.

Grüner Pagagel mit

Rösig und ein Paar hohe

gelbe Damenstiefel, Gr.

38-39, preiswert zu vert.

Rdn. Exp. 15899

Ein Streichholz und

eine Trompete I in B zu

kaufen gesucht. 15976

Näheres Expedition.

Laden

in guter Lage soll gesucht

(eventl. Hauskauf.) Off.

unt. 15801 an die Exp.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem schweren Verluste unseres
lieben, nun in Gott ruhenden unvergeß-
lichen Sohnes, Bruders, Enkels und Cousins

Fritz Meurer

sagen wir allen denen, die an unserem
Schmerz Anteil genommen haben

innigen Dank!

Insbesondere danken wir dem Mäner-
Gesangverein „Liederkreis“ für den schönen
Grabgesang und Kranzpende, auch beson-
deren Dank den Kameraden und Kame-
radinnen und allen anderen für die schönen
Kranzpenden sowie für die vielen gesell-
schaften bei der Beerdigung. 15890

Im Namen

der Hinterbliebenen:

J. M. Meurer.

Obstkirch, den 9. Dez. 1920.

Kreisbauernschaft

und 7. Landw. Bezirksverein.

Montag, den 13. Dezember, vormittags
10.30 Uhr findet im Saale der „Alten Post“ in
Limburg eine

gemeinschaftliche Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Errichtung einer Nachteiligungsstelle.
2. Vespierung über das Zusammenarbeiten der
beiden Organisationen.
3. Bericht in Steuerfragen.
4. Wünsche und Anträge

15917

Gepp und Königstein.

Aufforderung.

Der Einreichung sämtlicher Forderungen,
welche gegen den Nachlass des Fräulein Gertrud
Kramka von hier erhoben werden, wird innerhalb
der nächsten 14 Tage an den unterzeichneten Testaments-
vollstrecker entgegengenommen. 15928

Limburg, den 9. Dezember 1920

Wachinger, Rechtsanwält.

Sofort Lieferbar:

Deutscher Weinbrand

Mk. 18.-, 15915

Französisch. Kognak

L. Laurence Fils & Co. M. 32.-

Rhein. Weinstreter ca. 30% „ 34.-

Zwischenwasser „ 45% „ 50.-

Schwarzw. Kirschw. „ 50% „ 60.-

Orig. Jamaica-Rum „ 40% „ 53.-

Jamaica-Rum-Verschn. „ 40% „ 46.-

alles per 1/4 Literflasche einschl. Glas,

Kiste und Freigeld ab hier in Kisten

von 12, 25 und 50 Flaschen um. Nach-

nahme oder Vorauszahlung.

August Exsenck, Niederlahnstein.

Postcheck-Konto Frankfurt a. M. 2815.

Reichsbank-Giro-Konto Oberlahnstein.

Gamaschen

zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

Franz Fluck,

Obere Grabenstraße. 18476



Universal-Fußbodenöl

anerkannt best. Qualität, liefern

nur an Niederhändler.

Delwerke Gebr. Adler, Coblenz-L.

Prima

Läuferfahnen

zu verkaufen. 15913

Anton Eisel (Häcker)